

***Alles #belfie, #thighgap und #gymselfie oder was?***

**Bilderwelten digitalisierter Jugendsportkulturen  
Impulse für eine sozialwissenschaftliche Forschungsperspektive**

Ass.-Prof. Dr. Daniel Rode

2. Fachgespräch des Forschungsverbundes Kinder- u. Jugendsport NRW

„Nicht der Schrift-, sondern der Photographieunkundige wird, so hat man gesagt, der Analphabet der Zukunft sein.“

(Benjamin, 1972, S. 64)

Welche Bilder zirkulieren im Zusammenhang mit jugendlichem Sporttreiben?

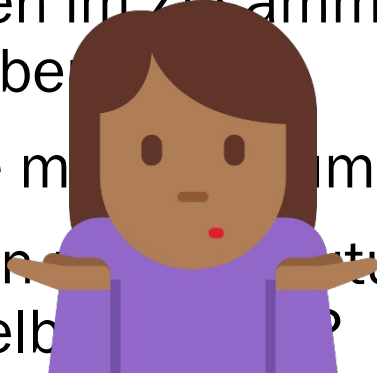
Wie gehen Jugendliche mit ihnen um?

Worin liegen Funktionen und Bedeutungen für Gemeinschafts- und Selbstbildung?

Welche Bilder zirkulieren im Zusammenhang mit  
jugendlichem Sporttreiben?

Wie gehen Jugendliche mit dem Sport um?

Worin liegen Funktionen des Sports als  
Gemeinschafts- und Selbstverwirklichung?



„Sportbezogene Interessen werden über öffentliche Fanbekundungen aus dem Profisport, die Rezeption sport(art)spezifischer Nachrichten oder Likes für sportbezogene Beiträge kommuniziert und eigene Sportaktivitäten über audiovisuelle Darstellungen des Sporttreibens, Tracking-/Leistungsdaten sowie Zugehörigkeiten zu Sportvereinen/-gruppen medial präsentiert“ (Braumüller, 2018, S. 81-82)

# Ausgangsfragen

Perspektive für die Jugendsportforschung:

- Funktionen und Bedeutungen digitaler Bilderwelten?
- Warum und Wie erforschen?

# Agenda

1. Alles #belfie, #thighgap und #gymselfie oder was? – Kritische Annäherungen
2. Social Media, digitale Bilder und Sport – Orientierungspunkte und Anschlüsse
3. Follow the Pictures! – Konsequenzen für die Forschung
4. Fazit

# 1. Alles #belfie, #thighgap & #gymselfie oder was?

„Absurd“, „das gefährliche Phänomen“ (Mamonova, 2019)

„Generation Porno“ (Mühl, 2014)

„Generation Me“ (Twenge, 2014)

„Narcissism Epidemic“ (Twenge & Campbell, 2009)

Verdinglichung des Körpers (Zillien et al., 2015)

Leibverdrängung (Villa, 2012; Vormbusch, 2015)



# 1. Alles #belfie, #thighgap & #gymselfie oder was?

*Die Jugend:*

- verantwortlich für Moralversage, Sittenverfall, etc.?
- Spielball neoliberaler Strukturen?

# 1. Alles #belfie, #thighgap & #gymselfie oder was?

Bsp. „Sexting“:

- Bereicherung und Austarieren partnerschaftlicher Sexualbeziehungen
- Erkunden selbstbestimmter Sexualität
- Dazu gehören
- Sexuelle Grenzverletzungen

(vgl. u.a. Böhm, Budde & Dekker, 2018; Schuegraf & Tilmann, 2017)

# 1. Alles #belfie, #thighgap & #gymselfie oder was?

Bsp. „Sexting“:

- Öffentlichkeit sowie Familie und Schule: Tabuisierung, negative Thematisierung, Stigmatisierung
- Grenzverletzungen: mehrfacher Verdeckungszusammenhang

(vgl. u.a. Böhm, Budde & Dekker, 2018; Schuegraf & Tilmann, 2017)

# 1. Alles #belfie, #thighgap & #gymselfie oder was?

Forschungsperspektive auf Bilderwelten digitalisierter Jugendsportkulturen:

- Wertfrei, offen, differenziert
- Eigenlogik, Vielfalt, Komplexität berücksichtigen

## 2. Social Media, digitale Bilder und Sport – Orientierungspunkte und Anschlüsse

### Mediatisierungs-/Digitalisierungsforschung:

- **Eigensinnige soziokulturelle Praxis digitalen Wandels** (u. a. Rode, im Erscheinen; Krotz, 2017; Carstensen, 2017; Stalder, 2016)  
→ Jugendsport?

## 2. Social Media, digitale Bilder und Sport – Orientierungspunkte und Anschlüsse

### Modernisierungsforschung:

- Individualisierung, Pluralisierung, Enttraditionalisierung
  - Gesteigertes Selbst-Entwerfen
  - Neue Expressivität jugendlicher Selbstthematisierung (Herma, 2019)
  - Aufwertung des (sportlichen) Körpers als „Bühne der Personen-Identität“ (Gebauer, 1982, S. 318)
- Relationierungen unterschiedlicher Lebensbezirke, Sportpraktiken und sozialer Formationen?
- Funktion und Bedeutung digitaler Bilder für diese Relationierungen?

## 2. Social Media, digitale Bilder und Sport – Orientierungspunkte und Anschlüsse

**Jugendmediennutzung und Sport** (u. a. Bitkom, 2019; JIM Studien; ARD/ZDF Online-Studien; Bitkom „jung und vernetzt“, 2015; Shell Studie; weitere siehe Braumüller, 2018, S. 79 ff.)

- Hohe Verbreitung von Social Media
- Relevanz für ganzes Spektrum des Freizeitsports
- Entwicklung, Aushandlung, Anerkennung sportiver Identitäten

## 2. Social Media, digitale Bilder und Sport – Orientierungspunkte und Anschlüsse

Jugendmediennutzung und Sport (u. a. Bitkom, 2019; JIM Studien; ARD/ZDF Online-Studien; Bitkom „jung und vernetzt“, 2015; Shell Studie; weitere siehe Braumüller, 2018, S. 79 ff.)

- Hohe Verbreitung von Social Media
  - Relevanz für ganzes Spektrum des Freizeitsports
  - Entwicklung, Aushandlung, Anerkennung sportiver Identitäten
- *Wie genau* wirken digitale Bilder an jugendlichen sportbezogenen Bedeutungsaushandlungen, Sinnstiftungen und Selbstgestaltungen mit?



## 2. Social Media, digitale Bilder und Sport – Orientierungspunkte und Anschlüsse

### Trendsportforschung

- Zusammenspiel von Bewegungspraxis, Bildpraxis und sozialer Körperlichkeit
  - Lehr-Lernkultur
  - Einverleibung/Verkörperung von Stil
  - Historische Entwicklungsgestalt von Bewegungstechniken, Fahrweisen, Erfahrungsgehalten, Sinnmustern, etc.
  - Spannungslinien zwischen Kommerz, Konsum, Versportung, Affirmation und Gegenkultur, Subversion, Kritik, Abgrenzung, etc.

(u. a. Rode & Stern, 2021; Stern, 2010; Schwier & Kilberth, 2018; Schäfer, 2019)

## 2. Social Media, digitale Bilder und Sport – Orientierungspunkte und Anschlüsse

### Digitale Selbstvermessung

- Leiblich-sinnliche Prozesse zwischen Körper, Technik und Datenbildern
  - Ästhetik der Kurve
  - Leiblich-habituelle Bedeutung der Potenzialität von Datenbildern
  - Ambivalenz aus Faszination, Ermächtigung und Abhängigkeit, Kontrolle

(u. a. Rode & Stern, 2019, 2017; Rode, 2018; Duttweiler & Gugutzer, 2016)

### 3. Follow the Pictures! – Konsequenzen für die Forschung

#### Digitale Bilder als *materiell-symbolische* *Artikulationsformen*

- materiell: medientechnologische Bedingungen und Möglichkeiten
- symbolisch: kulturelle Codes und Vorstellungen; Coolness, Stil, Geschlechternormen, etc.

### 3. Follow the Pictures! – Konsequenzen für die Forschung

Produzieren, Rezipieren, Teilen, Kommentieren etc. als  
bedeutsame *Kulturtechniken*

- Ins-Verhältnis-Setzen zu Anderen, Anderem und sich selbst

### 3. Follow the Pictures! – Konsequenzen für die Forschung

Jugendliche als kompetente *Akteur\*innen* von Peergroups, Cliques, Szenen, Netzwerken etc.

- Kollektive Referenzrahmen für Bedeutungsproduktion

### 3. Follow the Pictures! – Konsequenzen für die Forschung

## Soziale Körperlichkeit/Leiblichkeit als Analysekategorie

- Implizite Vermittlung kulturellen Wissens: Soziale Mimesis (Gebauer & Wulf, 1998)
- Körperdiskurs und Körperpraxis
- Praktische Körperanforderungen und leiblicher Eigensinn
- Multiple Körperanrufungen

### 3. Follow the Pictures! – Konsequenzen für die Forschung

Forschungsdesign (vgl. Ferchhoff, 2011, S. 12-13)

- Verstehen, erfahrungsgesättigt
- Unvoreingenommen, offen, induktiv
- Theoretische Sensibilisierung
- Erfahrungen, Stereotypen einklammern und reflektieren
- Interpretativ, rekonstruktiv
- Biographisch, ethnographisch, hermeneutisch, diskursanalytisch, etc.
- Subjektive Innenperspektiven
- Binnenperspektiven auf implizite Muster, kollektive Ordnungen, gesellschaftliche Bedingungen

### 3. Follow the Pictures! – Konsequenzen für die Forschung

#### Methodische Strategie

- Analytische Perspektiven unterscheiden
  - Repräsentationen
  - Praxis
  - Leiblich-sinnliche Subjektivität
- Methodisch-systematischer Perspektivwechsel

(vgl. Rode, 2019, 2017)



### 3. Follow the Pictures! – Konsequenzen für die Forschung

#### Methodische Strategie

- Den Bildern folgen! (vgl. Latour, 2003)
  - Zusammenhängen, Verflechtungen und Relationen am Leitfaden der Bilder nachspüren
  - Relationen unterschiedlicher Lebensbereiche, Formen des Sporttreibens, soziale Gruppierungen und institutionelle Kontexte

## 5. Fazit

Wer verstehen möchte, wie Jugendliche in der digitalen Moderne ihr Leben im Zusammenhang mit Bewegung und Sport gestalten und bewältigen, die\*der sollte auch...

- nach den sozialen Funktionen und Bedeutungen von digitalen Bildern und den Umgangsweisen mit ihnen fragen
- Umgangsweisen als jugendliche Kulturtechniken begreifen
- digitale Bilder als konstitutive Bestandteile und Medien von Jugendsportkulturen betrachten
- Die jugendkulturellen Wirklichkeiten wertfrei, reflektiert und differenziert in den Blick nehmen
- Für Komplexität, Brüchigkeit und Ambivalenz sensibel sein
- Der sozialen Körperlichkeit/Leiblichkeit besondere Aufmerksamkeit schenken
- verstehend, interpretierend und rekonstruierend *den Bildern folgen*

***Alles #belfie, #thighgap und #gymselfie oder was?***

**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!**

Ass.-Prof. Dr. Daniel Rode

daniel.rode@sbg.ac.at

- Benjamin, W. (1972). *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. Drei Studien zur Kunstsoziologie* (Edition suhrkamp, 28) (Revid. Texte). Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Braumüller, B. (2018). Sportbezogenes Handeln in virtuellen sozialen Netzwerken. *German Journal of Exercise and Sport Research*, 48 (1), 79–88.
- Böhm, M., Budde, J. & Dekker, A. (2018). Sexuelle Grenzverletzungen mittels digitaler Medien an Schulen. Annäherungen an einen doppelten Verdeckungszusammenhang. *MedienPädagogik: Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung*, (Occasional Papers), 1–18.
- Carstensen, T. (2017). Digitalisierung als eigensinnige soziale Praxis. *Arbeit*, 26 (1), 87-110.
- Duttweiler, S., Gugutzer, R., Passoth, J.-H. & Strübing, J. (Hrsg.). (2016). *Leben nach Zahlen. Self-Tracking als Optimierungsprojekt?* Bielefeld: transcript.
- Ferchhoff, W. (2011). *Jugend und Jugendkulturen im 21. Jahrhundert. Lebensformen und Lebensstile*. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss.
- Gebauer, G. & Wulf, C. (1998). *Spiel - Ritual - Geste. Mimetisches Handeln in der sozialen Welt*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Herma, H. (2019). *Bezugsräume des Selbst. Praxis, Funktion und Ästhetik moderner Selbstthematization*. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Krotz, F. (2017). Sozialisation in mediatisierten Welten. Mediensozialisation in der Perspektive des Mediatisierungsansatzes. In D. Hoffmann, F. Krotz & W. Reißmann (Hrsg.), *Mediatisierung und Mediensozialisation. Prozesse – Räume – Praktiken* (S.21–40). Wiesbaden: Springer.
- Latour, B. (2003). *Science in action. How to follow scientists and engineers through society* (11. print). Cambridge, Mass.: Harvard Univ. Press. (Original veröffentlicht 1987).
- Rode (2021, im Erscheinen). Digitalisierung als kultureller Prozess – Grundlegende Bestimmungen und sportpädagogische Anschlüsse jenseits der Technologie. In C. Steinberg & B. Bonn (Hrsg.), *Digitalisierung und Sportwissenschaft* (Brennpunkte der Sportwissenschaft). St. Augustin: Academia Verlag.
- Rode, D. (2017). Körperbilder. In B. Schorb, A. Hartung-Griemberg & C. Dallmann (Hrsg.), *Grundbegriffe Medienpädagogik*. 6., neu verfasste Auflage (S. 205–209). München: kopaed.
- Rode, D. (2018). Gegen-Sichten. Digitale Selbstvermessung als heterotopische visuelle Praxis. In L. Spahn, J. Scholle, S. Maurer & B. Wuttig (Hrsg.), *Verkörperte Heterotopien. Zur Materialität und [Un-]Ordnung ganz anderer Räume* (Soma Studies, 3, S. 99–112). Bielefeld: transcript.
- Rode, D. (2019). Selbst-Bildung im und durch Self-Tracking. Ein analytisch-integrativer Systematisierungsversuch zur Subjektkultur des 'neuen Spiels' digitaler Selbstvermessung. In D. Rode & M. Stern (Hrsg.), *Self-Tracking, Selfies, Tinder und Co. Konstellationen von Körper, Medien und Selbst in der Gegenwart*. Bielefeld: transcript.
- Rode, D. & Stern, M. (2021). A Question of Style! - Body-Camera-Usages in Snowboarding: A Praxeological Approach to the Study of Media. In E. Schüttel, J. Stolow, M. Dommann & U. Bergermann (Hrsg.), *Connect and Divide. The Practice Turn in Media Studies*. Zürich: Diaphanes.
- Rode, D. & Stern, M. (2017). "Oh Shit, die Uhr" - Zur körperlichen Dynamik des Self-Tracker-Werdens. In S. Lessenich (Hrsg.), *Geschlossene Gesellschaften. Verhandlungen des 38. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Bamberg 2016*.
- Rode, D. & Stern, M. (Hrsg.). (2019). *Self-Tracking, Selfies, Tinder und Co. Konstellationen von Körper, Medien und Selbst in der Gegenwart*. Bielefeld: transcript.
- Schäfer, E. (2020). Dogtown und X-Games - die wirkliche Geschichte des Skateboardfahrens. Körper, Räume und Zeichen einer Bewegungspraktik zwischen Pop- und Sportkultur. Bielefeld: transcript.
- Schuegraf, M. & Tillmann, A. (2017). Pornografie. In B. Schorb, A. Hartung-Griemberg & C. Dallmann (Hrsg.), *Grundbegriffe Medienpädagogik* (S. 349–353). München: kopaed.
- Schwier, J. & Kilberth, V. (Hrsg.). (2018). Skateboarding zwischen Subkultur und Olympia. Eine jugendliche Bewegungskultur im Spannungsfeld von Kommerzialisierung und Versportlichung. Bielefeld: transcript.
- Stalder, F. (2016). *Kultur der Digitalität*. Berlin: Suhrkamp.
- Stern, M. (2010). *Stil-Kulturen. Performative Konstellationen von Technik, Spiel und Risiko in neuen Sportpraktiken*. Bielefeld: transcript.
- Twenge, J.M. (2014). *Generation me. Why today's young Americans are more confident, assertive, entitled—and more miserable than ever before* (Revised and updated, First Atria paperback edition). New York: Atria Paperback.
- Twenge, J.M. & Campbell, W.K. (2010). *The narcissism epidemic. Living in the age of entitlement* (First Free Press trade paperback edition). New York, London, Toronto, Sydney: Free Press.
- Villa, P.-I. (2012). Die Vermessung des Selbst. Einsicht in die Logik zeitgenössischer Körperarbeit. *aviso* (3), 14–19.
- Vormbusch, U. (2015). „Die Lawine der Zahlen und die Optik der Moderne. Vom Mythos der kalkulatorischen Beherrschbarkeit der Welt“, in: *Forschung Frankfurt* 32 (1), S. 11-15.
- Zillien, N., Fröhlich, G. & Dötsch, M. (2015). Zahlenkörper. Digitale Selbstvermessung als Verdinglichung des Körpers. In K. Hahn & M. Stempfhuber (Hrsg.), *Präsenzen 2.0. Körperinszenierung in Medienkulturen* (S. 77–94). Wiesbaden: Springer VS.